



Gemeinsam gegen rechten Terror!



Extra

09.07.2022

Sprengstoffanschlag in Oberhausen

Solidarität mit **Die Linke**

Den Anschlag in der Nacht vom 05.07.22 auf das Oberhausener Büro der Partei Die Linke sehen wir als rechten Terroranschlag an.

Mittlerweile bestätigte auch das Landeskriminalamt, was wir schon alle wussten: Es war ein gezielter Anschlag.

Er trifft unsere Genossinnen und Genossen der Partei Die Linke, mit denen wir seit Jahren, sogar seit Jahrzehnten zusammenarbeiten.

Der Terroranschlag zielt auf alle SozialistInnen, KommunistInnen und linken AktivistInnen in Oberhausen. Denn wir alle treffen uns im Linken Zentrum. Dort finden Veranstaltungen, Seminare und Treffen verschiedener Gruppen und Initiativen statt.

Wer das linke Zentrum und Die Linke angreift, greift uns alle an.



Der Sprengsatz explodierte im Eingang zum Linken Zentrum.

REVOLUTIONÄRE INITIATIVE RUHRGEBIET

<https://www.riru.org>

Oberhausen

Linke Kultur der Zusammenarbeit

Im Unterschied zu manch anderen Städten im Ruhrgebiet gibt es in Oberhausen eine über Jahrzehnte gewachsene linke Kultur der Zusammenarbeit. Sie wuchs seit Beginn der 1980er Jahre bis heute über Hausbesetzungen, radikale Umweltaktionen, den Kampf gegen Atomkraftwerke, internationale Solidarität mit Sandinistas, Cuba und Rojava, Mobilisierungen gegen Naziaufmärsche, Aktionen gegen Hartz IV, über viele gemeinsame Diskussionen und Veranstaltungen.

Unser solidarisches Handeln macht niemand kaputt.



Der Laden neben dem Linken Zentrum

Der Anschlag auf **Die Linke** und die Militarisierung der Gesellschaft

Auf der Kundgebung am 05.07.22 in Oberhausen kamen die gesellschaftlichen Hintergründe für den rechten Terroranschlag zur Sprache. Antifaschistische Gruppen wiesen auf Nazistrukturen hin. Andere benannten die „Schatten“ der AfD und von Corona-LeugnerInnen, die mitverantwortlich für das rechte Klima sind, in dem solche Anschläge gedeihen können.

Militarismus und Kriegshetze

Wir fügen die zunehmende Militarisierung der Gesellschaft hinzu, die wir mitverantwortlich für ein gesellschaftspolitisches Klima machen, in dem solche Anschläge auf Linke passieren können.

■ 100 Mrd. Euro 'Sondervermögen', mit dem die Regierung SPD, Grüne, FDP die Bundeswehr aufrüstet, sind 100 Mrd. Euro, die in die Taschen der Rüstungskapitalisten fließen.

■ Die völlig einseitige Berichterstattung der bürgerlichen Medien, die den nationalistischen Kriegshetzer und Diktator Selenskyj in einen Helden verwandelte, vor dem JournalistInnen und PolitikerInnen auf dem Bauch kriechen.



Tradition der Bundeswehr: Hindenburg machte Hitler zum Kanzler.

□ Die Umarmung und Hofierung des ukrainischen Botschafters Melnyk durch bürgerliche Medien und PolitikerInnen, der sich als Bewunderer des Faschisten Stephan Bandera, als Leugner der Ermordung zehntausender JüdInnen, PolInnen und RussInnen durch Banderas OUN und als Verharmloser des Holocaust entpuppt.



Wo die 112 und die Bundeswehr landen: Endstation Hauptfriedhof.

■ Eine Gruppe konservativer Intellektueller fordert die Lieferung aller Waffen, die die Ukraine braucht.

■ Die Offiziere der Bundeswehr, schwer getroffen durch die Niederlage in Afghanistan, gelähmt durch funktionsunfähige Waffen, jubeln. Die Bundeswehr wird aufrüstet. Ihr Ansehen steigt. Neue Rekruten melden sich.

■ Schon fordern manche Lohnabhängige den Einsatz der Bundeswehr nach innen und stimmen diktatorischen Gesellschaftsmodellen zu.

■ Russische EinwandererInnen werden bis zu den Kindern in der Schule angepöbelt und terrorisiert - durch Selenskyjs Sympathisanten in Deutschland. In Oberhausen wurde ein russischer Supermarkt angegriffen.

Für die Militarisierung der Gesellschaft tragen SPD, Grüne, FDP und die CDU die Verantwortung. Der damit verbundene politische Klimawandel ermutigt auch Neonazis, Anschläge auf Linke zu verüben.

Immerhin stößt das 100 Milliarden-Euro-Aufrüstungs-Geschenk der Bundesregierung an die Rüstungskapitalisten auf breite Ablehnung in der ArbeiterInnenklasse. Zu groß sind die Löcher im „sozialen Netz“.

Aktion & Debatte

Der Krieg um das Ruhrgebiet der Ukraine

Die Ukraine war vor dem Krieg ein großer Hersteller von Stahl, Förderer von Eisenerz und Kohle. Das heutige Schlachtfeld ist das Industriegebiet Donbas, das Ruhrgebiet der Ukraine. Dort leben mehr Russen als Ukrainer.



Vergiftet vom russischen Separatismus und ukrainischen Nationalismus schneiden sich heute russische und ukrainische Kumpel und Stahlkocher gegenseitig die Kehle durch.

Broschüre kostenlos auf:

www.riruhr.org



Revolutionäre Initiative
Ruhrgebiet

V.i.S.d.P.: Peter Berens,
Holtkampstr.9, 46145 Oberhausen